

SOUNDSCAPE - 1

Erste Nacht

«So wie Macht Wissen produziert, folgt in gleicher Weise aus Unwissen in Form einer unmittelbaren Konsequenz das Gefühl der Ohnmacht.»

«Und wie es kein Machtgefüge ohne eine korrelative Konstitution eines Wissensfeldes gibt, noch ein Wissen, das nicht gleichzeitig Macht ausübt und für diese konstitutiv bleibt, entsteht Machtlosigkeit durch Unwissen und stellt gleichzeitig den unmittelbaren Effekt auf ein Nicht-Wissen dar, welches wiederum Ohnmacht auslöst und diese in direkter Weise impliziert.»

{Gedanken nach Michel Foucault in
Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses.}

«So kommt es also dazu, dass die Gegenwart
– und besonders das Bewusstsein, das *Beisichsein* des Bewusstseins –
nicht mehr als die absolute Matrixform des Seins,
sondern als eine „Bestimmung“ und ein „Effekt“
gesetzt wird,
dessen Mechanismus in sich selbst unbewusst bleibt und so also niemals
gegenwärtig werden kann»

Nach Jacques Derrida in Randgänge der Philosophie.

«... womit keineswegs die stabile Identität eines Handlungsortes, von dem die
verschiedenen Impulse ausgehen, vorausgesetzt werden kann;
vielmehr eine Identität, die stets zerbrechlich in der Zeit konstituiert ist;
die durch eine stilisierte Wiederholung von Handlungen zustande kommt,
welche die Illusion eines beständigen, von sich bestimmten Selbst erzeugen.»

(nach Simone de Beauvoir)

SOUNDSCAPE - 2

Zweite Nacht

„Schein geht vor Sein. Immer. Ja, die Realität ist wahrscheinlich einer der schlimmsten Irrtümer überhaupt. Denn Lüge geht vor Wahrheit. Das Irreale kommt vor dem Realen. Die Illusion ersetzt die Wirklichkeit – von Anfang an.

(Elfriede Jelinek)

... oder die Entdeckung des unsichtbaren Schnitts – und der Mächte des Fälschen und des Fälschens.

(wie bei Gilles Deleuze)

Die Kunst an sich gewinnt dabei an Zwischenräumen und Spielweisen – an Qualität hinzu, während das reale Leben einer wie auch immer gearteten, nichtsdestotrotz letztlich immer nur behaupteten Realität sich verkehrt und mehr und mehr zur leeren Hülle tendiert und zur blossen sinnentleerten Existenz wird, jeder Möglichkeit, sich zu verwirklichen, enthoben – in der alles verschlingenden Bedeutungslosigkeit des unmittelbaren Seins in der Zeit.“

(nach Elfriede Jelinek)

«Die ambivalente Bedeutung, die den in solcher Weise auf sich selbst rückverweisenden und sich aus sich selbst heraus hervorbringenden Akten zukommt, besteht darin, dass sich in ihnen der Ausdruck der Macht und gleichzeitig deren Verschleierung in ein und demselben Vollzug sich zeigt, um sich im selben Moment auch in seiner letztlich niemals restlos begreifbaren sich jeder Gefügigkeit widersetzenden Materialität wieder zu entziehen.»

(nach Judith Butler)

„Ohne Stoss, ohne Bruch kann so die Wahrnehmung den Traum fortsetzen, seine Lücken füllen, ihn in dem bestätigen, was er an Unsicherem besitzt.“

„Wenn die Illusion als ebenso wahr wie die Wahrnehmung erscheinen kann, kann die Wahrnehmung ihrerseits sichtbare, unabweisbare Wahrheit der Illusion werden.“

(Michel Foucault - Wahnsinn und Gesellschaft)

SOUNDSCAPE - 3

Dritte Nacht

«... ~~dass für Nietzsche die grosse Haupttätigkeit des sich stets un-~~
~~entziehenden Seins immer unbewusst bleibt, und dass das~~
Bewusstsein ein Effekt von Kräften ist, deren Wesen, deren Wege und
Weisen nicht seine eigenen sind.»

nach Jacques Derrida in Randgänge der Philosophie.

«Wen kümmert's, wer spricht? Einer eben, egal wer.»

(nach Elfriede Jelinek)

«Diese Spielbewegung,
welche die Differenzen produziert, als Effekt eines
ursprungslosen
Systems von stets wechselnden Kontexten,
in denen jene sich fortsetzt und stets von Neuem
manifestiert, um in ihrem je einmaligen diskursiven
Aufflackern wieder zu erlöschen.

(...)

Das Erlöschen gehört somit zur Struktur jenes Mechanismus.

(...)

Das Bewusstsein ist also als Folge und blosser Reflex auf eben
jene produzierten Effekte zu verstehen,
deren Ursprung nicht ein Subjekt
oder eine Substanz, ein irgendwo Gegenwärtiges ist.»

nach Jacques Derrida in Randgänge der Philosophie.

«Des Weiteren können in dem hier angedeuteten Vollzug Dynamiken in Gang
gesetzt werden, die dazu führen, dass zentrale Schemata der westlichen
Gesellschaften destabilisiert oder sogar zum Kollabieren gebracht werden und
sozial Handelnde auf gesellschaftlicher Ebene viel eher ein Objekt als das
Subjekt ihrer handelnden Vollzüge - den durch sie vollzogenen Handlungen
darstellen.»

(nach Judith Butler in Anschluss an Maurice Merleau-Ponty)

SOUNDSCAPE - 4
Vierte Nacht

~~„Die Erfahrung als Effekt der hohen Kontingenz von Ereignissen zeigt auf, dass alles, was ist, auch anders sein könnte.“~~

~~nach Niklas Luhmann~~

„Möglichkeit ist kein Luxus, sie ist genauso wichtig wie Atmen.“

(nach Judith Butler)

«... so hat die vorgeschlagene Zusammenfassung den Charakter eines Einflechtens eines Webens, eines Überkreuzens, welches die unterschiedlichen Fäden und die unterschiedlichen **Linien des Sinns** – oder die Kraftlinien – wieder auseinanderlaufen lässt, als sei sie bereit andere hineinzuknüpfen.»

nach Jacques Derrida in Randgänge der Philosophie.

Soundscape - 5

Fade out / Kosmisches Gelächter

"... dass **das Böse** immer nur **extrem** ist, aber niemals radikal, es hat
keine Tiefe. Es kann die ganze Welt verwüsten, gerade weil es
lediglich an der Oberfläche wuchert.
Tief aber, und **radikal** ist immer nur **das Gute.**"

nach Hannah Arendt

Vor-Versionen

1+2

Text-Fragmente

SoundScape

1-4

Zitate nach:

Jacques Derrida, Aldous Huxley, Michel Foucault
Judith Butler, Hannah Arendt, Elfriede Jelinek,
Simone de Beauvoir, Gilles Deleuze,
Maurice Merleau-Ponty, Umberto Eco

SOUNDSCAPE - 1
Erste Nacht

„Ohne Stoss, ohne Bruch kann die Wahrnehmung den Traum fortsetzen,
seine Lücken füllen, ihn in dem bestätigen, was er an Unsicherem besitzt.“

(Michel Foucault - Wahnsinn und Gesellschaft)

«die perfekte Diktatur wird den Anschein einer Demokratie machen, einem
Gefängnis ohne Mauern, in dem die Gefangenen nicht einmal davon
träumen auszubrechen.»

«Es ist ein System der Sklaverei, bei dem die Sklaven dank Konsum und
Unterhaltung ihre Liebe zur Sklaverei entwickeln.»

(Aldous Huxley - 1931)

„Wenn die Illusion als ebenso wahr wie die Wahrnehmung erscheinen kann,
kann die Wahrnehmung ihrerseits sichtbare, unabweisbare Wahrheit der
Illusion werden.“

(Michel Foucault - Wahnsinn und Gesellschaft)

SOUNDSCAPE - 2
Zweite Nacht

Die *différance*
(nach Jacques Derrida)

„Scheint das Wort Bündel das geeignetste zu sein, um zu verdeutlichen, dass die vorgeschlagene Zusammenfassung (der *différance*) den Charakter eines Einflechtens eines Webens, eines Überkreuzens hat, welches die unterschiedlichen Fäden und die unterschiedlichen Linien des Sinns – oder die Kraftlinien – wieder auseinanderlaufen lässt, als sei sie bereit andere hineinzuknüpfen.“

Jacques Derrida. Randgänge der Philosophie. Passagen Verlag 1972.

„ ... das Subjekt (das Ich / -> unser Ich) wird nur bedeutend, wenn es sich in dieses System von Differenzen (zwischen den Kraftlinien die unser Bewusstsein durchziehen) einschreibt.“

(Derrida)

„ ... lässt sich auch bei **Nietzsche und Freud** nachweisen, die bekanntlich beide bisweilen auf sehr ähnliche Weise, das Bewusstsein in seiner gesicherten Selbstgewissheit (seiner selbst und seiner Existenz) in Frage stellten.

Bemerkenswert ist, dass sie beide vom Motiv der *différance* ausgingen.“

„... dass für **Nietzsche** die grosse Haupttätigkeit unbewusst ist, und dass das Bewusstsein ein Effekt von Kräften ist, deren Wesen, deren Wege und Weisen nicht seine eigenen sind.“

„... dass dies ebenfalls das Hauptmotiv von **Freuds** Denken ist: die Infragestellung der Autorität des Bewusstseins.“

(Jacques Derrida)

**Es kommt also dazu, dass die Gegenwart
- und besonders das Bewusstsein, das *Beisichsein* des Bewusstseins -
nicht mehr als die absolute Matrixform des Seins,
sondern als eine „Bestimmung“ und ein „Effekt“
gesetzt wird.**

(Derrida)

**Was sich *différance* nennt, wäre also jene
Spielbewegung,
welche diese Differenzen produziert.
(...)
produzierte Effekte
deren Ursprung nicht ein Subjekt
oder eine Substanz, ein irgendwo gegenwärtiges ist.“**

(Derrida)

SOUNDSCAPE - 3

Dritte Nacht

«Macht produziert Wissen; Macht und Wissen implizieren einander gegenseitig in direkter Weise. Es gibt kein Machtgefüge ohne eine korrelative Konstitution eines Wissensfeldes, noch ein Wissen, das nicht gleichzeitig Macht ausübt und für diese konstitutiv ist.»

Michel Foucault. Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses.

« ... niemals gab es mehr Machtzentren, niemals mehr Berührungs- und Verbindungskreise, an denen sich die Intensität der Lüste und die Beharrlichkeit der Mächte entzündeten, um weiter auszustrahlen.»

Michel Foucault. Sexualität und Wahrheit I. Der Wille zum Wissen.

«Der Faschismus von heute hat rein äusserlich nichts mit dem aus der Vergangenheit zu tun. Keine Uniformen. Stehschritt und erhobener Gruss. Nein, er ist modern, raffiniert verpackt und wird mit PR verkauft. Aber der Geist, der dahintersteckt, die totale Kontrolle und die Ausbeutung, die Zensur, die Mediengleichschaltung, die Lügen, die Unterdrückung der Andersdenkenden und die Angriffskriege, die Resultate sind dieselben.»

Nach Umberto Eco.

SOUNDSCAPE - 4

Vierte Nacht

DIE GEBURT DER BIOPOLITIK

(Michel Foucault)

In seinen Werken zur Gouvernementalität gibt Foucault konkrete historische Beispiele, während er die vergangenen Formen des Regierens erklärt. Diese folgen dem Konzept der Disziplin von «leben lassen, sterben machen»..

Sein Werk zur Gouvernementalität beschreibt aber vor allem die Abkehr von dieser Methode des Regierens hin zu einer subtileren Art der Regulierung nach dem Konzept «leben machen, sterben lassen».

«Denn es geht hier im Gegensatz zu den Disziplinen nicht um individuelle Dressur, die sich mittels Arbeit am Körper selbst vollzöge. Es geht absolut nicht darum, sich auf einen individuellen Körper zu richten, wie es die Disziplin tut. Das Individuum soll folglich keineswegs auf der Ebene des Details (also der Disziplin), vielmehr durch globale Mechanismen gepackt werden; so dass globale Gleichgewichtszustände und Regelmäßigkeiten erzielt werden; kurz gesagt geht es also darum, das Leben und die biologischen Prozesse der Menschengattung zu erfassen und nicht deren Disziplinierung, sondern deren Regulierung sicherzustellen ...»

Michel Foucault, Geschichte der Gouvernementalität II, Die Geburt der Biopolitik, Vorlesung IX (Sitzung vom 17. März 1979)

«Umgesetzt wird von den heutigen Regierungen die totale Kontrolle des Individuums durch Politik und Wirtschaft und das total unkontrollierte Entscheiden und Handeln dieser beiden Organe der Gesellschaft auf die Bevölkerung.»

«Der (Neo-)Liberalismus ist vom Prinzip durchdrungen: ‚Es wird stets zuviel regiert‘ - oder dass man stets den Verdacht haben muss, dass zuviel regiert wird. Die Gouvernementalität darf nicht ausgeübt werden ohne eine ‚Kritik‘, die viel radikaler ist als eine Prüfung der Optimierung. [...] In dem Verdacht, dass man stets Gefahr läuft, zuviel zu regieren, verbirgt sich die Frage: ‚Warum muss man überhaupt regieren?‘

Michel Foucault, Geschichte der Gouvernementalität II, Die Geburt der Biopolitik, Zusammenfassung der Vorlesungen

«Deshalb erscheinen mir im heutigen Zustand des Neo-Liberalismus weder der Staat noch die Wirtschaft als Lösungen für die katastrophalen Zustände, in denen wir leben, sondern als die Verursacher dieser Zustände.»

«Daraus folgt, dass genau diese zwei Einheiten der Gesellschaft voneinander getrennt und zu einer absoluten Transparenz gezwungen werden sollten.»

SOUNDSCAPE - 1 Erste Nacht

«Macht produziert Wissen; Macht und Wissen implizieren einander gegenseitig in direkter Weise. Es gibt kein Machtgefüge ohne eine korrelative Konstitution eines Wissensfeldes, noch ein Wissen, das nicht gleichzeitig Macht ausübt und für diese konstitutiv ist.»

Michel Foucault. Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses.

Und in gleicher Weise folgt aus Unwissen in Form einer unmittelbaren Konsequenz ein Gefühl der Ohnmacht.
Machtlosigkeit konstituiert sich so über Unwissen und entsteht gleichzeitig als ein Effekt von Nicht-Wissen, das wiederum Ohnmacht impliziert.

(Gedanken und Implikationen nach Michel Foucault)

**So kommt es also dazu, dass die Gegenwart
- und besonders das Bewusstsein, das *Beisichsein* des Bewusstseins -
nicht mehr als die absolute Matrixform des Seins,
sondern als eine „Bestimmung“ und ein „Effekt“
gesetzt wird.**

Nach Jacques Derrida. Randgänge der Philosophie.

SOUNDSCAPE - 2

Zweite Nacht

„Schein geht vor Sein. Immer. Ja, die Realität ist wahrscheinlich einer der schlimmsten Irrtümer überhaupt. Lüge geht vor Wahrheit [...]. Das Irreale kommt vor dem Realen. Doch gerade die Kunst gewinnt dabei an Zwischenräumen und Spielweisen – an Qualität hinzu.“

(nach Elfriede Jelinek)

... oder die Entdeckung des unsichtbaren Schnitts – und der Mächte des Falschen und des Fälschens.

(Gilles Deleuze)

„Ohne Stoss, ohne Bruch kann so die Wahrnehmung den Traum fortsetzen, seine Lücken füllen, ihn in dem bestätigen, was er an Unsicherem besitzt.“

„Wenn die Illusion als ebenso wahr wie die Wahrnehmung erscheinen kann, kann die Wahrnehmung ihrerseits sichtbare, unabweisbare Wahrheit der Illusion werden.“

(Michel Foucault - Wahnsinn und Gesellschaft)

SOUNDSCAPE - 3
Dritte Nacht

**«also jene Spielbewegung,
welche diese Differenzen produziert.
(...)
produzierte Effekte
deren Ursprung nicht ein Subjekt
oder eine Substanz, ein irgendwo gegenwärtiges ist.»**

Nach Jacques Derrida. Randgänge der Philosophie.

Wer spricht? "Einer, egal wer." .

(nach Elfriede Jelinek)

„... dass für **Nietzsche** so die grosse Haupttätigkeit unbewusst ist, und dass das Bewusstsein ein Effekt von Kräften ist, deren Wesen, deren Wege und Weisen nicht seine eigenen sind.“

Nach Jacques Derrida. Randgänge der Philosophie.

SOUNDSCAPE - 4
Vierte Nacht

„Möglichkeit ist kein Luxus, sie ist genauso wichtig wie Atmen.“ —

(nach Judith Butler)

**„... so dass die vorgeschlagene
Zusammenfassung den Charakter eines Einflechtens eines
Webens,
eines Überkreuzens hat, welches die unterschiedlichen
Fäden und die unterschiedlichen Linien des
Sinns – oder die Kraftlinien –
wieder auseinanderlaufen lässt, als sei sie bereit
andere hineinzuknüpfen.“**

Jacques Derrida. Randgänge der Philosophie.

"... dass das Böse immer nur extrem ist, aber niemals radikal, es hat
keine Tiefe. Es kann die ganze Welt verwüsten, gerade weil es wie ein
Pilz an der Oberfläche weiterwuchert. Tief aber, und radikal ist immer
nur das Gute."

Hannah Arendt